Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das betriebswissenschaftliche Institut an der E. T. H. beabsichtigt im nächsten Herbst neuerdings einen *Freizeitkurs* für Ingenieure und Techniker abzuhalten, jeweils Samstag von 8 bis 12 Uhr, beginnend Samstag, den 30. September, Schluss 2. Dezember 1933. Es wird auch jetzt wieder mancher Ingenieur die Gelegenheit begrüssen, die durch die Krise erzwungene Freizeit zu seiner Fortbildung in betriebswissenschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht auszunützen. Das Programm sieht folgende Kurse vor:

Prof. Dr. E. Böhler, Betriebswissenschaftliches Institut: Finanzierung, 10 h; Dr. E. Gerwig, Betriebswissenschaftl. Institut: Erörterungen aus dem Gebiete des Bankverkehrs, 10 h; Dr. E. Gerwig: Grundbegriffe der Buchhaltung, 10 h; Prof. Dr. P. Schläpfer, Eidg. Materialprüfungsanstalt: Schmier- und Isolieröle, 4 Std; Ing. A. Zollinger, Zürich: Das Grenzlehrensystem, 4 h; Priv.-Doz. A. Walther, E. T. H., Zürich: Die Grundbegriffe der industriellen Kalkulation, 4 h; Ober-Ing. E. Lavater, Winterthur: Die technisch-geschäftliche Korrespondenz, 1 bis 2 h; Dr. Bossart (Psychotechn. Institut, Zürich): Die Bedeutung des Menschen bei der Arbeit, 3 h. — Ausserdem sind Vorträge erfahrener Praktiker in Aussicht genommen. Für nähere Auskunft wende man sich an das Betriebswissenschaftliche Institut an der E. T. H., Zürich.

Starkstrom-Unfälle in der Schweiz im Jahre 1932. Dem Starkstrom-Inspektorat sind im Jahre 1932 88 (im Vorjahre 100) Unfälle an den seiner Kontrolle unterstellten Anlagen zur Kenntnis gelangt; es wurden davon 90 (102) Personen betroffen. Die Anzahl der Unfälle, insbesondere jener mit tödlichem Ausgang, ist gegenüber dem Vorjahr, das eine aussergewöhnliche Höhe zu verzeichnen hatte, erheblich zurückgegangen. Von den betroffenen 90 (102) Personen verunfallten 15 (25) bei der Berührung mit Niederspannung tödlich und 10 (14) bei der Berührung von Hochspannung. Zwei dieser tödlichen Unfälle an Hochspannungsanlagen sind auf das mutwillige Besteigen von Leitungsmasten durch junge Leute zurückzuführen. Auf das Betriebspersonal der Elektrizitätswerke entfallen 2 (3) Todesfälle und 3 (8) Verletzungen, auf das Monteurpersonal von Elektrizitätswerken und Installationsfirmen 7 (15) Todesfälle und 34 (30) Verletzungen, und auf Drittpersonen 16 (21) Todesfälle und 28 (25) Verletzungen. Bei 20 (17) dieser Verunfallten wurden die Verletzungen durch die Hitzewirkungen des Flammenbogens und durch Oelbrände bei Kurzschlüssen verursacht. Ungeeignete tragbare Lampen und mangelhafte sonstige Beleuchtungseinrichtungen verursachten 3 (6) Todesfälle, transportable Motoren und mit solchen zusammengebaute transportable Arbeitsmaschinen 5 (3) Todesfälle.

Zwillings- und Drillings-Dampflokomotiven im Vergleichsversuch. Von den österreichischen Bundesbahnen sind je eine Zwillings- und eine Drillings-Dampflokomotive in Achsfolge 1 D 2 für genau gleiche Leistung mit dem selben Kessel von je 262 m² gesamter Heizfläche für überhitzten Dampf von 15 kg/cm² Ueberdruck beschafft und vergleichenden Versuchsfahrten von Wien nach Linz (189 km) unterworfen worden, über die Lehner (Wien) im „Organ" vom 15. Juli eingehend referiert. Beide Lokomotiven haben sich im Betrieb sowohl wärmewirtschaftlich als auch mechanisch gut bewährt. Wärmewirtschaftlich konnte ein Unterschied der beiden Bauarten überhaupt nicht festgestellt werden; rein mechanisch weist jedoch die Drillingslokomotive etwas grössere Verluste auf, die ohne weiteres dem Getriebe zur Last fallen und zu einem um etwa 6% höheren Kohlenverbrauch bei gleicher Zughakenleistung führen. Die Versuche wurden mit Schnellzügen von etwa 400 bis etwa 700 t Zugbelastung in mehreren Fahrten von je rd. 3 h Dauer durchgeführt.

Iporitbeton. Mit einem seit einiger Zeit von der I. G. Farbenindustrie hergestellten Schaumpulver „Iporit", das ungiftig, wasserlöslich und weder brennbar noch feuergefährlich ist, lässt sich ein dem Zellenbeton ähnlicher Schaumbeton ohne besondere Peitschmaschine im gewöhnlichen Mischer herstellen. Dazu kann jeder normengemässe Zement ausser Schmelzzement verwendet werden; als Zuschlagstoff ist ein feinkörniger Sand nötig. Während des Mischens wird der Rauminhalt des Gutes um fast 40% erhöht. Die Druckfestigkeit beträgt nach Angaben der „Z. VDI" vom 12. August rd. 25 kg/cm², die Wärmeleitzahl bei 1,2 t/m³ Raumgewicht und rd. 50% natürlicher Feuchtigkeit 0,34. Der Iporitbeton ist schwamm- und fäulnissicher und enthält keine Bestandteile, die auf Metalle schädigend einwirken. Er lässt sich nageln, mit der Säge bearbeiten und ist feuer- und frostbeständig. Bei Brandversuchen zeigten Iporitbetonsteine, die Hitzegraden bis 1015° C ausgesetzt waren, keine Absprengungen oder Volumenänderungen.

Denkmalschutz in U. S. A. Im Südwesten der Staaten liegt, als wichtigstes historisches Monument, der 800 Jahre alte, burgähnliche Indianerbau Casa grande. Nach „Eng. News Record" vom 13. Juli ist nun ein eisernes Dach darüber gebaut worden, das völlig unabhängig von der Ruine auf vier schlanken Pfosten so hoch steht, dass die alten Bauten beim seitlichen Anblick ihre ungestörte Silhouette bieten. Das Dach überdeckt eine Grundfläche von rund 30 × 30 m, die vier Säulen aus ummanteltem Profileisen haben rund 60 cm Durchmesser und sind 14 m hoch.

Ein Damm zwischen Rügen und dem Festland ist schon seit langem geplant: nun werden nach „Z. V. M. E." vom 10. August die Bauarbeiten wieder aufgenommen. Der Damm erhält eine Kronenbreite von 13,5 m (5,50 m für eine einspurige Bahn und 8 m für eine Strasse) und eine Sohlenbreite von 100 m. Im Bodden, der Meerenge zwischen Rügen und Festland, wird der Damm z. T. durch eine Brücke ersetzt, die zehn Oeffnungen zu 54 m Spannweite aufweist. Die Gesamtlänge der neuen Bahnlinie beträgt rd. 4,5 km, wovon rd. 2,5 km auf Damm und Brücken liegen.

Rheinkraftwerk Reckingen. Bei der Baudirektion des Kantons Aargau ist das Konzessionsgesuch für das Kraftwerk Reckingen eingereicht worden durch die Kraftwerk Reckingen A.-G., der die Lonza-Werke Waldshut und die Buss A.-G. Basel angehören. Die vorgesehene Jahres-Höchstleistung beträgt 44 000 PS (gegenüber 140 000 in Ryburg-Schwörstadt). Die Bauleitung wird die Motor-Columbus A.-G. ausüben, die zu erzeugende Energie ist in erster Linie für die Lonza-Werke in Waldhut bestimmt.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Case in acciaio. Del Dott. Ing. *Fausto Masi.* Carichi e sollecitazioni. Metodi di Collegamento. Muri e solai. Rivestimenti protettivi. Schemi statici e loro calcolo. Particolari costruttivi. Con 128 fig., sei tavole e prefazione di S. E. Marcello Piacentini. Milano 1933, Ulrico Hoepli Editore. Prezzo 40 Lire.

Die Gleitlager (Längs- und Querlager). Berechnung und Konstruktion. Von Dr. *A. Schiebel* †, bearbeitet von Dr. Ing. *K. Körner*, o. ö. Professor der Deutschen T. H. Prag. Mit 95 Abb. Berlin 1933, Verlag von Julius Springer. Preis kart. M. 7,50.

Aluminium im Bau von Schaltanlagen. Von Dipl. Ing. *M. Preiswerk* (A. I. A. G. Neuhausen). Mit 11 Abb. Zürich 1933, Sonderabdruck aus der Schweizer. Techn. Zeitschrift.

Bericht der Zürcher Handelskammer über das Jahr 1932. Zürich 1933, Verlag der Zürcher Handelskammer.

Eisenbahn und Automobil. Bericht des *Verwaltungsrates und der Generaldirektion der S. B. B.* über die Regelung des Verhältnisses von Eisenbahn und Automobil (vom 26. Juni 1933). Bern 1933, Generaldirektion S. B. B.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion:
CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr. 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Mitteilung der Wettbewerbskommission.

Wettbewerb Schulhaus Täuffelen (Kt. Bern).

Das Preisgericht hat in diesem engern Wettbewerb das Projekt des Architekten Balmer (Bern) in ersten Rang gestellt mit der Empfehlung, den Verfasser mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Im zweiten Rang wurde das Projekt eines Herrn Laubscher, Diessbach bei Büren, prämiert. Trotz dem guten Willen eines Teiles der Baukommission und den ausserordentlichen Anstrengungen des Kommissions-Präsidenten, eine moralisch wie rechtlich einwandfreie Liquidierung des eindeutigen Juryspruches herbeizuführen, ist es den Machenschaften des Herrn Laubscher gelungen, mit Hilfe von Familien- und politischen Einflüssen in der Gemeindeabstimmung ein Mehr für ihn, nicht etwa für sein Projekt, herauszubringen. Aufklärungen, die sowohl in öffentlicher Versammlung, wie auch in der Baukommission durch den Präsidenten des Preisgerichtes, Kantonsbaumeister M. Egger, und durch Vertreter der W. K. gegeben wurden, waren umsonst. Es ist zu hoffen, dass Architekt Balmer den Spruch des ordentlichen Richters anrufen wird, um zu seinem aus dem durch das Wettbewerbsprogramm geschaffenen Vertragsverhältnis resultierenden Recht zu gelangen. Bei dieser Gelegenheit wird man sich auch etwas näher mit der Person des Herrn Laubscher in Diessbach und seinen Praktiken als „Architekt" (Titelschutz!) beschäftigen müssen.

Bern, 11. August 1933. Namens der Wettbewerbskommission: Rybi.